

Erhaben wie die Urner Berge

Autor(en): **Kaspar, Gerti**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Karton : Architektur im Alltag der Zentralschweiz**

Band (Jahr): - **(2008)**

Heft 12

PDF erstellt am: **23.07.2024**

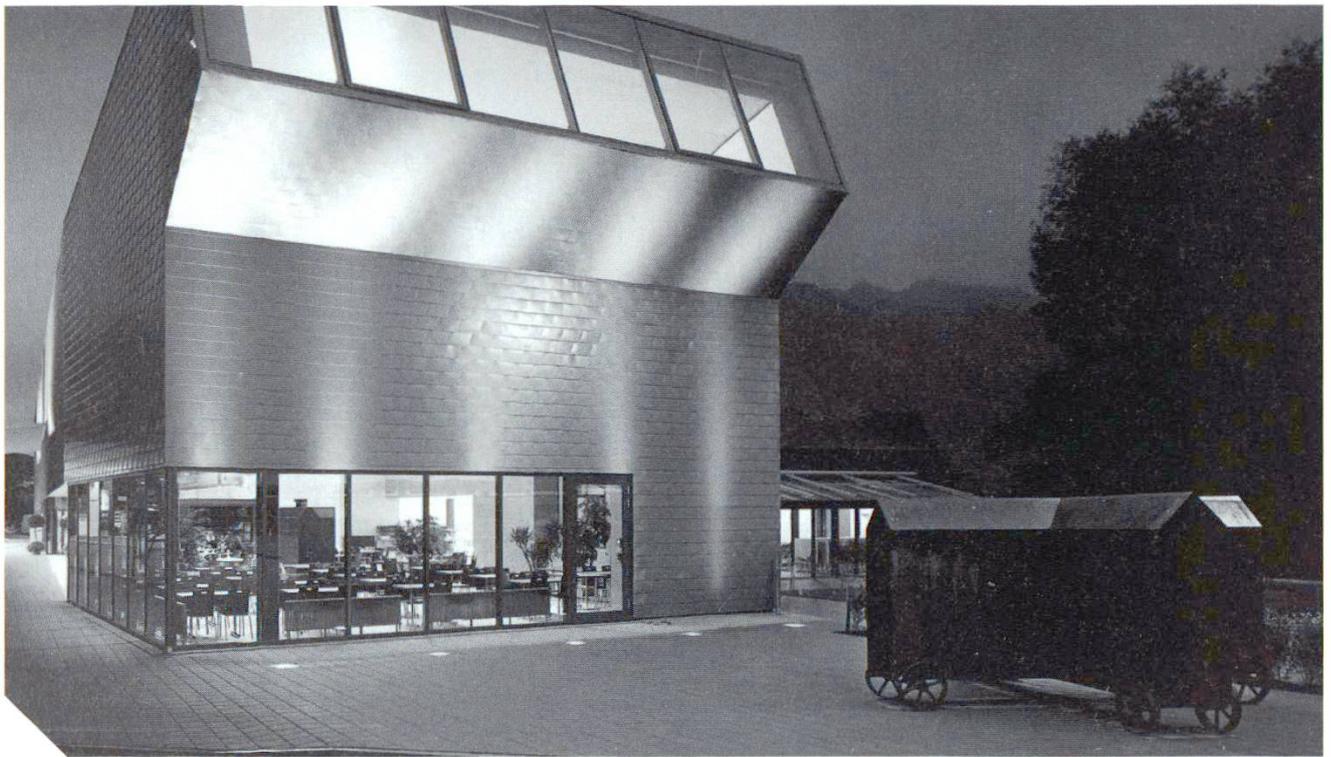
Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-378599>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Erhaben wie die Urner Berge

von Gerti Kaspar

Die umgebaute und erweiterte Gotthardraststätte Uri empfängt den Autobahnreisenden aus der Südrichtung nach der Fahrt durch den Gotthardtunnel und das enge Reusstal mit lichter Weite.

Mit dem eingeladenen Wettbewerb für eine Erneuerung der alten Raststätte aus den 1980er Jahren formulierte die Bauherrschaft ihren Wunsch, die neue Raststätte nicht nur als Ort der Bedürfnisbefriedigung zu konzipieren, sondern auch als einprägsamen Erlebnisort. Während viele Raststätten der neuen Generation eine Erlebniswelt mit kleinräumigem Mobiliar und Gemütlichkeitsfaktor erschaffen haben, punktet diese Raststätte mit einer erhabenen Grösse und Kargheit, wie sie auch den Urner Bergen eigen ist.

An das alte Raststättengebäude wurde eine Halle mit mehrfach gekantetem Volumen und schimmernder Aussenhülle aus Aluminium angebaut. Beim Betreten an der Längsseite spürt man die Weite des Raumes, bevor man sich nach links zum Shop, nach unten zu den Toiletten oder nach rechts zum Restaurant wendet.

Wenn man sich sein Essen in dem hellen, geschwungenen Selbstbedienungsbuffet, das im alten Gebäude untergebracht ist, geholt hat und im hohen Restaurantbereich sitzt, beginnt die Ruhe des Ortes zu wirken, die durch die sparsame Verwendung von Materialien und die Farbgebung noch unterstützt wird: buchenholzfarbene, gelochte Holzplatten an Wänden und Decke sowie

beige, grossformatige Feinsteinzeug-Platten am Boden.

Die Höhe des Raumes wird gemildert durch ein breites Beleuchtungsband auf halber Höhe, dessen Lichtfarbe und -intensität sich der Tageszeit anpassen und mit positiven Auswirkungen auf den menschlichen Stoffwechsel-Rhythmus zum Wohlfühlen beitragen sollen.

Der Raum will wie eine Höhle Schutz bieten vor dem Lärm der Autobahn und dem Stress des Reisens. Folgerichtig sind die Fassaden überwiegend geschlossen, dafür bieten einzelne, gezielt platzierte Panoramafenster umso aufregendere Ausblicke auf die Urner Bergwelt.

Lage: A2 Richtg. Nord, bei Schattdorf, Uri
 Architekten: Germann & Achermann,
 dipl. Arch. BSA, Altdorf
 Bauherrschaft: Gotthard Raststätte A2 Uri AG
 Foto: Günter Laznia